

DER WAHRE WEINSTOCK

Predigt zu Johannes 15, 1-27

Wenn ihr mich in euch bewahrt und die Gedankenkräfte, die von mir ausgehen, euch erhalten bleiben, dann werdet ihr bitten können, was immer ihr wollt, und es wird euch gegeben werden. Darin erst wird mein Vater geoffenbart, dass ihr reiche Geistesfrucht erbringt und werdet so meine wahren Jünger.

Liebe Christengemeinschaft,

die Perikopen der letzten Wochen sind wie Stationen auf einem Weg des sich entfaltenden Ichs:

Wir machten halt bei Thomas, dem modernsten der Jünger, der *selber* wahrnehmen, *selber* erkennen wollte. Durch seinen Erkenntnisdrang ist er zum Glauben und somit zu einer neuen Ich-Erfahrung gekommen.

Dann haben wir im zweiten Schritt gehört, wie der Hirte jedes seiner Schafe beim Namen ruft und wie dadurch das Ich-Bewusstsein eines jeden Einzelnen geweckt wird. Wer dieses Bewusstsein lebendig in sich spürt, den kann er in die Freiheit führen.

In der vierten Osterwoche bewegen wir uns nun weiter auf diesem Weg unseres Ichs. Wir nehmen auf, dass, wer wie die Rebe am Weinstock bleibt, der steht in dem Strom der Gedankenkräfte Christi, die seinen Worten innewohnen.

In diesem Strom stehend, können uns Gedanken aus der Zukunft zufließen. Unser wachgerufenes Ich trägt dafür Sorge, dass diese Zukunftskeime in Licht und Wärme gedeihen. Unser wachgerufenes Ich hält die Negativität von ihnen fern, wie ein Gärtner das Unkraut von seinen werdenden Kulturpflanzen.

So kann unser Ich allmählich diese Gedanken heranreifen lassen; *so* kann es reiche Geistesfrüchte erbringen. Das sind die Gedanken, die uns und unsere Mitmenschen nähren; die uns stark und schöpferisch machen für das, was die Zukunft braucht.

Ja, so sei es.